

Antikes griechisches Theater

1. Entstehung und gesellschaftliche Funktion

Das griechische Theater ist, wie viele andere Theaterformen, **religiösen Ursprungs**: Es entwickelte sich im 5. Jhd. v. Chr. aus **Maskentänzen** zu Ehren des Gottes **Dionysos** (bzw. Bakchos, röm. Bacchus), des griechischen Gottes des Weins, der Freude und Ekstase¹, der auch als Natur- und Fruchtbarkeitsgottheit zu gelten hat. Da die Feiertage zu Ehren des Gottes Dionysos, die **Dionysien**, auch wichtige Stadtfeste waren, hatten die Theateraufführungen sowohl religiöse als auch kulturelle und gesellschaftliche bzw. politische Bedeutung.

Der religiöse Charakter bleibt in verschiedenen Eigentümlichkeiten erhalten, etwa den **Prozessionen**, die den Theateraufführungen vorausgingen, oder dem Umstand, dass Theateraufführungen, zumindest in der Frühzeit, gratis waren und die Bevölkerung gehalten war, sie zu besuchen.

2. Stoffe und Aufführungen

Der Inhalt der Theateraufführungen waren **Mythen** (Helden- und Göttersagen), die ursprünglich nur durch den **Chor**, eine Gruppe von etwa 12-24 Männern, zu Musik vorgetanzt und gesungen wurden. Später ging man dazu über, das erzählte Geschehen zu „dramatisieren“, indem zunächst nur ein **Schauspieler** als Bote oder Erzähler bestimmte Passagen sprach. Seit AISCHYLOS (525-465 v. Chr.) finden sich zwei Schauspieler, die nun das Geschehen „vorspielen“, später treten drei Schauspieler auf. Die kleine Zahl der Schauspieler erzwang zahlreiche **Mehrfachrollen** und **Rolleinteilungen**. Der Chorgesang blieb aber in griechischer Auffassung das Kernstück des Theaters: Gerade besonders „dramatische“ Handlungen (etwa der Selbstmord der IOKASTE in SOPHOKLES' *König Ödipus*) werden oft hinter die Bühne verlegt und bloss von einem Boten berichtet.

Chor und Schauspieler waren ausschliesslich mit **Männern** besetzt. Die Schauspieler trugen typisierte **Masken**, die aus Leinen und Kleister gefertigt und stark expressiv bemalt waren. Auch die **Kostüme** waren standardisiert, wobei in der Tragödie etwa ein langes, feierliches und sehr buntes „Heldenkostüm“ verwendet wurde, in der Komödie die Gestalt durch Bauch- und Pokissen, umgebundene Phallos (Sg. Phallos, erigierter Penis) und kurze Überröcke grotesk verzerrt wurde.

Die Dramen wurden im Rahmen der Dionysien als mehrtägiger Wettstreit (**Agon**) der Dichter aufgeführt, wobei eine Laienjury den Sieger bestimmte. Jedes Theaterstück gelangte deshalb grundsätzlich an jedem Ort nur ein einziges Mal zur Aufführung, wurde aber darauf von anderen Theatern aufgenommen. Das weitaus wichtigste Theater war das **Dionysos-Theater in Athen**, in dem fast alle Dramen uraufgeführt wurden. Seit dem 4. Jhd. v. Chr. wurden alte Stücke in einem separaten Programm vorgeführt, in dem auch ein Schauspieler-Wettstreit stattfand.

Diese Aufführungspraxis führte zu einem sehr gedrängten Programm, in dem an drei Tagen drei Tragödien-Trilogien aufgeführt wurden und an einem weiteren Tag fünf Komödien, so dass jeder Tag mit 7-8 Stunden Aufführung gefüllt war.

3. Organisation

Jedem Dichter stand ein **Chorege** zur Seite, ein angesehener und reicher Bürger, der als Produzent und Hauptsponsor der Aufführung fungierte. Die Choregie war eine äusserst prestigeträchtige Funktion und der Chorege wurde oft noch vor dem Dichter erwähnt.

Der Dichter war ursprünglich nicht nur Hauptdarsteller (**Protagonist**), sondern auch **Regisseur**,

¹ Siehe dazu auch Friedrich NIETZSCHE: *Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik* (1872).

Komponist und Choreograph. Weil der Dichter die Aufführung selbst gestaltete, enthalten die griechischen Dramen in der Regel keine Regieanweisungen. Später wurden diese Funktionen auf verschiedene Leute verteilt.

4. Theaterbau

Die dem Theater zugrunde liegenden Maskentänze wurden wohl unter freiem Himmel auf einem runden Platz aufgeführt, in dessen Mitte ein Altar stand und um den herum sich das Publikum kreisförmig oder im Halbkreis aufstellte. Dieser Tanzplatz wurde – wie die späteren Theater – oft an einem Abhang zum Meer hin errichtet, was der mythischen Einbettung des Ritus in die Natur entsprach.

Diese Anlage entwickelte sich zum dreiteiligen Freilicht-Theaterbau mit:

1. der runden, flachen **Orchestra** (= „Tanzplatz“), wo der Chor tanzte und sang bzw sprach, mit je einem seitlichen Zugang, dem **Parodos**, von dem der Chor seinen Auftritt machte;
2. das gegen die abfallende Seite des Hanges gebaute langgestreckte **Proskenion**, das als eigentliche Bühne für die Schauspieler diente und durch Stufen oder Rampen mit der Orchestra verbunden war. Später wurde das Proskenion durch ein höheres Gebäude, die **Skene**, abgeschlossen, aus dem die Schauspieler auftraten und das ein Flachdach für Götterauftritte u. ä. aufwies. Aus der Skene konnte auch eine Theatermaschine für übernatürliche Effekte herausgefahren werden;
3. sowie dem **Koilon** (oder **Theatron**), den gegenüber dem Proskenion in den Hang gebauten, stark aufsteigenden Zuschauersitzreihen.

Beispiel: Theater von Epidauros

